inder-
Zusstattungen
als

dchen,
kchen,
elbänder
ltücher,
ertücher
eidchen,
ollene
n und
chend-
dchen,
röcke,
kissen,
iubchen und Hütchen,
en, Taillenbändchen,
ttchen, Kinderschürzen
erdichte Betteinlagen,
sundheitskorsetts,
endecken, Zahnhals-
n 2c. äußerst billig.
by-Bazar
m. Sauerland,
ld, 15 Gehrenberg 15
Barmer
nk-Verein
, Fischer & Co. Bielefeld
BIELEFELD.
119 Reichsbankstr. 15
tal: Mk. 60 000 000.
rven: Mk. 11 500 000.
ng laufender Rechnungen
t und ohne Kredit.
e von Geldern zur Gut-
auf provisionsfreien
-Konti mit günstiger
Verzinsung.
ung von Geldern, je nach
ngsfrist (Depositen
Rechnungen).
erung und Einziehung
von Wechseln.
reibung von Schecks
hseln, Kreditbriefen.
d Verkauf von Wert-
papieren.
ng von Zins- und Divi-
cheinen, verlosten und
digten Wertpapieren.
e und Verwaltung von
pieren als offene Depôts
gesetzlicher Haftung.
rlosung-Kontrolle,
erung gegen Kursverluste
usw.
vahrung geschlossener
Depôts.
ung stählerner Schrank-
(Safes) in feuer- und
ssicheren Tresoren.

äder, erstklassig, direkt
von d. Fabrik an
. Händler v. Mk. 65 an.
rteile, prima Mäntel,
von ca. Mk. 4,
che von Mk. 2.80 an.
turen auch an fremden
Fabrikat. prompt
und billigst.
gratis und franko.
rger Fahrradfabrik
valbe" Akt.-Ges
urg-Wanheimerort
Begründet 1896.
um
Bahnhofstrasse.
ich in Bielefeld.

Nr. 193. 31. Jahrgang

Vierteljährlich in der Geschäftsstelle u. an allen Postanstalten 1,20 M., bei täglicher Zustellung in Bielefeld 1,40 M., durch Briefträger 1,62 M.

Postzeitungsliste Nr. 5382.

Anzeigengebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pf., Reklamen 40 Pf.

Erscheint sechsmal wöchentlich.

Geschäftsstelle Ritterstr. 43. Fernsprecher Nr. 15.

Neue Westfälische Volks-Zeitung

Mit Gott für König und Vaterland

Bielefeld

Montag, 19. August 1907.

Historischer Kalender.

19. August: Kaiser Augustus, gest. 14. — Kaiser Friedrich III., gest. 1493. — Lord John Russel, geb. 1792. — Adolf Menzel, Geschichtsschreiber, gest 1855. — Beginn der Beschießung Straßburgs, 1870. — Die Franzosen schießen Kehl in Brand, 1870. — Verkündigung der Errichtung einer Duma in Rußland, 1905.

Ein Warnungsruf.

Vor dem Zuge in die großen Städte ist schon oft gewarnt worden. Behörden, Vereine und auch die Presse haben immer wieder darauf hingewiesen, daß das draußen verlockend scheinende Bild der Großstadt bei näherem Zusehen manche häßlichen Züge zeigt. Genützt haben die Warnungen nicht viel. Die Zahl der Landflüchtigen beläuft sich jahraus jahrein auf viele Tausende.

Die meisten kommen ohne Aussicht auf eine feste Stellung in der irrigen Meinung, in einer großen Stadt könne es ihnen an Arbeit und reichlichem Verdienst nicht fehlen; sie glauben, daß es ihnen da, wo unzählige Menschen wohnen, leicht werden müsse, Beschäftigung zu finden. Wie bald müssen viele von ihnen einsehen, daß sie sich täuschten. Wenn die mitgebrachten Spargroschen verbraucht sind, beginnt das Elend. Zahlreiche tüchtige junge Männer sinken in der Großstadt von Stufe zu Stufe, weil sie ohne Arbeit und Verdienst gezwungen sind, in schlechten, billigen Schlafstellen oder Herbergen zu wohnen und mit mehr oder weniger verkommenen Menschen zu verkehren. Noch schlimmer sind die Familienväter daran. Wenn sie nach wochenlangem Umherlaufen keine Arbeit gefunden haben, wenn sie immer wieder abends mit leeren Händen und ohne Aussicht auf Beschäftigung zu der Familie kommen, so bemächtigt sich ihrer nicht selten die Verzweiflung. Der Polizeibericht weiß manches Stücklein hiervon zu erzählen.

Aber auch wenn der Ankömmling vom Lande schließlich eine Stelle gefunden hat, so ist er damit doch noch keineswegs aller Not und Fährlichkeit des Lebens überhoben. Die Lage des Arbeiters in der Großstadt ist und bleibt viel weniger gesichert als die des ländlichen Personals. Der großstädtische Arbeiter wird beständig von Arbeitslosigkeit bedroht, er hat selten eine sichere Arbeitsstelle. In der Saison Ueberarbeit, außer der Saison Arbeitslosigkeit! Not und Elend sind da oft erschreckend, Freunde und Nachbarn aber nicht vorhanden; denn das natürliche Mitleid ist in den größern Städten nicht leicht zu finden, aus dem einfachen Grunde, weil man sich nicht kennt, weil selbst unter den Bewohnern desselben Hauses der Begriff der Nachbarschaft verloren gegangen ist.

Nur zu oft führt in den großen Städten die Not unmittelbar oder als Folge des Leichtsinns auf schiefe Bahnen. Nicht mit Unrecht hat man den Asphalt der Großstädte als den besten Nährboden für Verbrechen bezeichnet. In seiner Schrift „Die Verbrecherwelt von Berlin" sagt Staatsanwalt Otto: „Nur in großen Städten ist der Boden, in welchem Pflanzen gedeihen können, auf die man Ausdrücke wie gewerbsmäßiges Verbrechertum mit Recht anwenden kann. Nur die Verhältnisse einer Großstadt lassen einen Verbrecher von Beruf groß werden, und nur sie gestatten ihm, sein Gewerbe in nennenswertem Umfange auszuüben." Diese Tatsache ist unbestreitbar. Dazu kommen weiterhin die gesundheitsschädlichen Einflüsse der Großstadt mit ihrem Mangel an Luft und Licht, die für Unzählige schon in jungen Jahren den Ruin der Lebenskraft und ein frühzeitiges Grab bedeuten.

Aus allen diesen Gründen kann man die Landarbeiter nicht dringend genug vor dem Zuge nach der Großstadt warnen. Glückliche Landbewohner, bleibt auf euer Scholle, bei Licht und Luft, Grün und Sonnenschein, den unersetzlichen Gütern, die der Großstädter fast immer entbehren muß! Meidet das unsichere nervöse Treiben der Großstädte, in denen zwar nach außen Glanz, nach innen aber desto mehr Elend und Verzweiflung zu finden ist! Ein wahrer Ozean von Elend flutet durch die moderne Großstadt Tausende und abertausende, die, gleißenden Lockungen folgend, ihr Heim auf dem Lande verließen, um das Glück in Berlin oder andern Großstädten zu suchen, sind in diesem Ozean versunken. Möge das Schicksal der zahllosen armen, bemitleidenswerten Opfer der Landflucht ein warnendes Beispiel sei!

Sozialdemokratische Roheit.

Die bodenlose Gemeinheit und Roheit, die unter den Anhängern der Sozialdemokratie herrscht, wird nicht nur durch den bekannten, zu trauriger Berühmtheit gelangten „Sauherdenton" der Genossenblätter gekennzeichnet, sondern es gibt auch Vorkommnisse und Tatsachen aus dem sozialdemokratischen Lager in großer Anzahl, die sie mit unwiderleglicher Deutlichkeit beweisen. Ueber das wüste Treiben der „Genossen" in Versammlungen und die haßtriefenden schamlosen Elaborate in den sozialdemokratischen Blättern ließen sich Bände schreiben; wir wollen deshalb heute nur einige besonders markante Fälle sozialdemokratischer Roheit herausgreifen und niedriger hängen.

Ein empörender Fall von sozialdemokratischer Roheit, der zugleich ein Beweis der brüderlichen Gesinnung der „Unentwegten" gegen ihre „Genossen" ist, hat sich am diesjährigen Maifeiertage in München zugetragen. Dort wurde bei einer Ausschachtungsarbeit in der Geyerstraße in 2 Metern Tiefe ein fünfundsechzigjähriger Arbeiter namens Michael Wittmann verschüttet. Ein Arm des Verunglückten ragte aus dem Erdhaufen noch etwas heraus. Bretter und Erdreich drückten schwer auf den im Boden hilflos steckenden Mann. Ein Ingenieur der Firma Holzmann u. Co., der zufällig am Unfallsort war, betrieb sofort die Rettungsarbeiten und wandte sich an Männer aus dem Arbeiterstande, die neugierig den Platz umstanden, mit der Bitte, zuzugreifen und sich an der Ausgrabungsarbeit zu beteiligen. Mit den Worten: „Heute ist Maifeiertag. Am 1. Mai arbeiten wir nicht", wandten die Leute dem Ingenieur den Rücken und gingen, die Hände in den Hosentaschen, davon. Man holte Arbeiter des Stadtbauamtes herbei. Als diese eingetroffen waren, hatte der Verunglückte sein Leben ausgehaucht. Eine Familie war ihres Ernährers beraubt. Freilich, es war ja einer, der nicht so „zielbewußt" war, am 1. Mai blau zu machen!

Der Maifeiertag scheint überhaupt von den „Genossen" mit Vorliebe dazu benutzt zu werden, grenzenloser Roheit und überaus frechem Benehmen die Zügel schießen zu lassen. Auch am Maifeiertage war es, als in den Nachmittagsstunden etwa 400 bis 500 Mann aus der Gegend von Theißen nach Wählitz bei Weißenfels wanderten. In Wählitzer Flur war ein Landwirt mit Ehefrau und Kindern auf dem Acker mit Legen von Kartoffeln beschäftigt. Ohne weiteres statteten den arbeitsamen Leuten mehrere Genossen einen Besuch ab, schütteten die Kartoffeln aus den Säcken und streuten sie auf dem Felde umher. Obendrein wurden der Besitzer und dessen Ehefrau mit Schimpfworten gemeinster Art bedacht. In Wählitz selbst sollen besonders viel Frauen belästigt worden sein. Leider war es nicht möglich, in einer solchen Menschenmenge die Namen dieser halbwüchsigen rohen Burschen festzustellen.

Den Gipfel der Roheit aber bildet das sogenannte „Eisenbahn-Vaterunser", welches das führende Blatt der Sozialdemokratie Badens, der Karlsruher ‚Volksfreund', vor einiger Zeit veröffentlicht hat. Das empörende Machwerk lautet: „Unsere Väter, die ihr seid in Karlsruhe, geschätzt und geachtet werden eure Namen, zu uns komme ein Scherflein aus den reichen Einnahmen, euer guter Wille geschehe auf Erden und soll Vergeltung finden im Himmel, gebet uns unser wohlverdientes, immer teurer werdendes tägliches Brot, und vergebt uns, wenn wir bereits schon haben machen müssen Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldnern, und führt uns nicht in Versuchung, sondern erlöset uns von den bösen Rechnungssorgen, denn euer ist das Reich und die Macht und die Herrlichkeit, wenn auch nicht in Ewigkeit." Es ist wohl unnötig, dieser Roheit noch ein Wort der Verurteilung zu widmen. Dem Kerl, der das produzierte, gehörten ein paar tüchtige Hiebe auf einen gewissen Körperteil; denn es gehört eine Roheit sondergleichen dazu, das Gebet, das Gemeingut der gesamten Christenheit ist, in solch empörender Weise zu verspotten. Es scheint aber in der Tat kein Schamgefühl mehr in der Sozialdemokratie zu geben, das sie zwingt, vor dem Heiligsten halt zu machen.

Die Posener Festungskriegs-Uebung.

Aus Posen wird uns geschrieben:

Für die Mitte September stattfindende große Festungskriegsübung werden von militärischer Seite schon jetzt umfangreiche Vorbereitungen getroffen. Der Kaiser wird die Uebung selbst leiten. Es handelt sich um die Probe, ob die Posener Zitadelle, das sogenannte Kernwerk, als moderne Festung noch gelten kann, oder ob es sich empfiehlt, das Kernwerk gleich den anderen Posener Befestigungen im Westen zu schleifen. Außer diesen rein praktischen Gründen soll die Uebung auch dartun, ob die neuesten kriegstechnischen Errungenschaften bei einer Festungsbelagerung, wie dieselben von den Japanern bei der Belagerung von Port Arthur angewendet worden sind, auch hier mit Erfolg angewendet werden können. Der Posener Uebung kommen die günstigen Terrainverhältnisse sehr zu statten: das Kernwerk liegt auf einer ziemlichen Anhöhe, ringsherum von dichten Anlagen umgeben, die infolge ihres wilden Zustandes das Eindringen in die Festung ungemein erschweren. Im Osten der Zitadelle fließt, nur ca. 70 Meter entfernt, die Warthe. Der Plan zu der Uebung ist folgender: Eine feindliche Armee, die Russen (Posen ist in der Luftlinie von der russischen Grenze nur 6 Meilen entfernt), belagert die Posener Festung, bezw. die in Entfernung von einer Meile von der Stadt befindlichen Außenforts. Die russische Armee ist dicht an die Außenforts herangegangen, während die Festung im inneren von einer starken Artilleriebrigade verteidigt wird. Schließlich gelingt es der russischen Armee, die Außenforts zu durchbrechen und sie stürmen vom Osten her, indem sie über die Warthe eine provisorische Brücke schlagen, zum Kernwerk auf. Die feindliche Armee soll der Kaiser selbst befehligen, während das Kommando der belagerten Armee wahrscheinlich der kommandierende General des 5. Armeekorps übernehmen wird. Ende nächster Woche treffen in Posen Pioniere und Eisenbahntruppen ein, um die erforderlichen Terrainarbeiten und Eisenbahnbauten vorzunehmen. Im Osten der Stadt werden große Schanzgräben aufgeführt und Stacheldrahtumzäunungen errichtet. Auch werden zwischen den einzelnen Forts Eisenbahnbauten ausgeführt und die erforderlichen Telephon- und Telegraphenverbindungen angelegt. An den Erdarbeiten sind schon seit mehreren Wochen Artillerie- und Infanterie-Kolonnen beschäftigt. Die Uebung wird 4—5 Tage in Anspruch nehmen. Den Schluß wird eine große Artillerieattacke unter persönlicher Führung des Kaisers auf eine provisorische Brücke über die Warthe gegen das Kernwerk bilden. An der Uebung werden auch ausländische Militärs teilnehmen. Mit Rücksicht auf die Anwesenheit vieler hervorragender fremder Offiziere werden umfangreiche Vorbereitungen für den Empfang getroffen. Für den Kaiser wird auf dem Uebungsgelände ein umfangreiches Zelt aufgestellt. Der Kaiser wird seine Anwesenheit in Posen auch dazu benutzen, um die Arbeiten beim Schloßbau in Augenschein zu nehmen. Das Schloß ist bis auf den Hauptturm in seiner äußeren Fassade bereits fertig und macht einen ungemein imposanten Eindruck.

Politische Nachrichten.

Aus dem deutschen Reiche.

Berlin, 18. August.

Der Kaiser begibt sich am Dienstag vormittag acht Uhr mit dem Großherzog von Hessen zur Truppenbesichtigung von Kassel nach Mainz.

Zu der heute in Kassel stattfindenden Nagelung von 61 Fahnen sind der Kriegsminister von Einem, Korpskommandeur v. Stünzner-Hannover, Korpskommandeur Frhr. v. Bissing-Münster, der Chef des Ingenieur- und Pionierkorps Generalleutnant v. Beseler dort eingetroffen.

Die beiden Fürsten zur Lippe, sowie der österreichisch-ungarische Botschafter von Szögyeny, letzterer aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers von Oesterreich, sind auf Schloß Wilhelmshöhe eingetroffen.

Die bevorstehenden Herbst-Manöver der Flotte wird zum ersten Mal Prinz Heinrich befehligen. Soweit bis jetzt verlautet, werden an dem diesmaligen Herbstmanöver außer der Hochseeflotte, die aus den 16 Linienschiffen, 3 großen und 6 kleinen Kreuzern, sowie den beiden Tendern „Blitz" und „Pfeil" besteht, die beiden Küstenpanzer „Frithjof" und „Aegir", das Minenschiffsgeschwader, bestehend aus den drei Minenschiffen „Nautilus", „Pelikan" und „Rhein", sowie den 22 Torpedobooten der beiden Minensuch-Divisionen teilnehmen, denen sich ferner die 33 modernen Torpedoboote der ersten und zweiten Schulflottille und der Manöverflottille anreihen. Es werden somit rund 90 Kriegsfahrzeuge die diesjährige Manöverflotte bilden, die damit nicht nur an Zahl, sondern auch an Qualität der Schiffe die bisherigen Manöverflotten bei weitem überragt, denn nicht nur das Linienschiffsmaterial ist ein modernes und vollwertiges, sondern auch das Torpedobootsmaterial. Die einzelnen Flottillen umfassen die neuesten Hochseetorpedoboote.

Das Verfahren wegen Hochverrats gegen den Rechtsanwalt Karl Liebknecht ist nunmehr vom Feriensenat des Reichsgerichts in einer Sitzung vom 9. August beschlossen worden.

Schloß Fürstenstein, 17. Aug. Heute nachmittag fand auf dem Schlosse Pleß im Beisein zahlreicher Vertreter des Hochadels die Beisetzung des Herzogs von Pleß statt. Als Vertreter des Kaisers wohnte der Kronprinz der Feier bei.

Flensburg, 17. August. Die gesamte Hochseeflotte unter dem Kommando des Prinzen Heinrich trifft am 9. September zur Abhaltung von großen Landungsübungen vor Apenrade ein und verbleibt dort 4 Tage.

Aus dem Auslande.

Wien, 18. Aug. Baron Aehrenthal äußerte sich über den Verlauf der Ischler Entrevue sehr befriedigt. Bei den Besprechungen habe es weder bei den allgemeinen Fragen noch über die Marokko- und Balkanfrage irgendwelche Differenzen gegeben. Baron Aehrenthal begibt sich heute auf den Semmering, wo der Gegenbesuch Tittonis für Donnerstag erwartet wird. Der Besuch Tittonis ist hauptsächlich ein Höflichkeitsakt

Agram, 18. August. Im Wallfahrtsort St. Rochus kam es zu blutigen Zusammenstößen zwischen Serben und Kroaten, sodaß Gendarmerie einschreiten mußte. Zahlreiche Personen sind schwer verletzt. Der Zusammenstoß wurde dadurch herbeigeführt, daß Serben zu einer Versammlung mit der serbischen Trikolore erschienen waren.

Neapel, 18. August. Als der belgische Konsul Villers gestern das Konsulat verließ, feuerte ein gewisser Cerino auf den Konsul einen Revolverschuß ab. Der Konsul wurde am Vorderarm nicht unwesentlich verletzt.

Petersburg, 18. Aug. Hiesige Blätter berichten von einem neuen vereitelten Attentatsversuch auf den Zaren. Die Uebersiedelung der Zarenfamilie von Peterhof nach Zarskoje-Selo soll hiermit in Zusammenhang stehen.

Paris, 17. August. Wie der ‚Temps' aus Casablanca meldet, herrschte dort gestern große Aufregung, da man glaubte, daß ein Angriff der Stämme erfolgen werde. Die spanischen Truppen und die französischen Scharfschützen machten eine Rekognoszierung, allein ein Angriff erfolgte nicht. General Drude soll diesen Angriff gewünscht haben, um die Eingeborenen die Ueberlegenheit der europäischen Streitkräfte fühlen zu lassen.

Paris, 17. Aug. Nach dem ‚Matin' ist der Fregattenkapitän Lesquivit anstelle Mangins mit der Leitung der Verwaltung von Casablanca betraut worden, damit die Verwaltung in französischen Händen bleibt. Drude erklärte einem Berichterstatter, daß dank der spanischen Unterstützung seine Stellungen unneinnehmbar seien. Er werde sich auf die Verteidigung der Stadt beschränken. Uebrigens würde eine Verfolgung der Marokkaner die Aufbietung von 25000 Mann erfordern.

Paris, 17. Aug. ‚Liberté' zufolge wird der frühere Minister Hanotaux morgen in der ‚Revue Hebdomadaire' eine Studie über Marokko veröffentlichen. Der Verfasser bedauert, daß man Marrokko in eine diplomatische Einheit umgestaltet habe, daß man seinetwegen unaufhörlich europäische Abmachungen notwendig mache, und daß man nun dabei sei, aus Marokko eine nationale Einheit zu machen, indem man durch eine unzureichende militärische Aktion seine vor kurzem zerstreuten Streitkräfte sammele, die dem Freunde von gestern, der nunmehr Eroberer und Angreifer geworden sei, den heiligen Krieg erklären würden. Hanotaux glaubt, Frankreich sei in einer Klemme, aus der es nur auf zwei Wegen herauskommen könne. Es könnte versuchen, sich mit dem Maghzen und dem Sultan zu verständigen; der Erfolg sei sehr unsicher. Der Verfasser zieht den andern gefährlicheren Weg vor, der aber vielleicht der einzige sein würde, nämlich, daß Frankreich, ohne etwas zu verhehlen, nur mit sich selbst zu Rate gehe und sich selbst die Linie seiner Rechte und Pflichten ziehe. Hanotaux ist überzeugt, daß keine ernstliche Opposition Frankreichs Vorgehen gegenüber folgen würde. Die Beendigung seines Zögerns würde einer allgemeinen Bewegung der Achtung und des Vertrauens begegnen.

London, 17. Aug. Nach einer Meldung des „Reuterschen Bureaus" aus Casablanca soll in der Nacht vom 15. auf den 16. General Drude eine Botschaft von den Kabylen erhalten haben, in der seine sofortige Ergebung gefordert wird, widrigenfalls große Scharen von Arabern die französischen Truppen vom Erdboden vertilgen und die Stadt zerstören würden.

Madrid, 13. Aug. Nach den letzten hier eingegangenen Nachrichten ist die Lage in Fez bedrohlich. Gestern gingen aus Cadix 500 Mann spanische Infanterie und 300 Mann Kavallerie nach Casablanca ab.

Kolonialpost.

(Deutsch-Südwestafrika.) Man vermutet, daß Morenga von dem Häuptling Simon Copper, der im Norden durch Schmuggler Zufuhren erhält, Waffen geliefert bekommt hat. Die Truppen im Süden der Kapkolonie werden mobilisiert. Die Kappolizei der engländischen Bezirke und berittene Jäger sind an die deutsche Grenze gesandt worden. An maßgebender Stelle sieht man die durch das Wiedererscheinen Morengas geschaffene Lage als sehr ernst an und man erwartet schon in den nächsten Tagen Meldungen von Angriffen Morengas auf deutsche Abteilungen. Wie überraschend das Auftreten Morengas ist, beweist die Tatsache, daß die jetzige Stärke der deutschen Truppen im Süden nicht so stark ist, als für die Friedensorganisationen in Aussicht genommen war. Oberstleutnant v. Estorff wird sich mit seinem Stabe, den Hauptleuten Heyse und Banszus, zurzeit in Windhuk, nach Keetmanshoop begeben. Ein Heranziehen der Truppen aus dem Norden nach dem bedrohten Süden ist seitens des Oberstleutnants v. Estorff in die Wege geleitet. Die Verteilung der Schutztruppe im Süden war für den 1. Oktober d. J., also nach Herabsetzung ihrer Zahl auf rund 4000 Mann, wie folgt vorgesehen: In Keetmanshoop, als Stabsort des Südbezirkes, eine Kompagnie, eine Batterie zu vier Geschützen, in Narudas zwei Gebirgsgeschütze, in Kalkfontein eine Kompagnie und zwei Maschinengewehre, in Warmbad eine Kompagnie, zwei Gebirgsgeschütze, zwei Maschinengewehre, in Ukamas zwei Gebirgsgeschütze, in Dawignab und Hasur, die beide hart an der Ostgrenze liegen, je eine Kompagnie; außerdem in Lüderitzbucht ein Piniertrupp. Die nach Norden zu nächsten Garnisonen sind von Osten nach Westen: Gochas mit einer Kompagnie, Maltahöhe mit einer Kompagnie und Zaris mit vier Gebirgsgeschützen.

Lokales und Provinzielles.

Bielefeld, 19. August.

(Kaisertage in Münster.) Während der Kaisertage ist auf dem Bahnhofe in Münster ein sehr starker Personenandrang zu erwarten. Zur Vermeidung von Stockungen an den Fahrkartenschaltern ist es im eigenen Interesse der Reisenden, die in diesen Tagen nach Münster fahren, und die Rückreise am Tage der Lösung der Fahrkarten oder spätestens am folgenden Tage antreten wollen, dringend erwünscht, daß sie bereits bei Antritt der Hinreise Doppelkarten oder, wenn solche nicht verausgabt werden, zwei einfache Fahrkarten, von denen eine bei der Ausgabe als zur Rückfahrt gültig gekennzeichnet wird, lösen. Um ferner eine möglichst glatte Abfertigung der Reisenden, die nicht im Besitze von Fahrkarten sind, herbeizuführen, werden unter anderen folgende Einrichtungen getroffen: Außer den im Empfangsgebäude vorhandenen Fahrkartenschaltern werden noch 13 besondere Schalter eingerichtet und zwar 9 in dem Bahnhofsvorgarten zwischen dem Empfangsgebäude und dem neuen Zu- und Abgang zu den Bahnsteigen und 4 an der Ecke des Bahnhofsvorplatzes und der Bahnhofsstraße auf der Wiese neben dem Bahnpostgebäude. An diesen Schaltern werden Fahrkarten 2., 3. und 4. Klasse nach den Stationen bis einschließlich Osnabrück, Wanne, Paderborn, Rheine, Gronau, Lippstadt sowie nach den Stationen Gelsenkirchen, Dortmund, Bochum, Essen, Düsseldorf, Duisburg, Hagen, Elberfeld, Oberhausen und Barmen ausgegeben. Zur Aufbewahrung des Handgepäcks wird ferner eine zweite Handgepäck-Aufbewahrungsstelle in dem Bahnhofsvorgarten eingerichtet. Nach Schluß der festlichen Veranstaltungen werden an jedem Tage abends nach allen Richtungen Sonderzüge in ausgiebiger Anzahl abgelassen werden, außerdem erhalten die regelmäßigen Züge in hinreichender Weise Verstärkungen.

(Erlaß.) Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten hat an die Direktion sämtlicher Schulen seines Amtsbezirks einen Erlaß gerichtet, der eine Anweisung zur Verhütung der Verbreitung übertragbarer Krankheiten durch die Schule erhält. Dadurch sind die Vorschriften des Regulativs vom 8. August 1835 außer Kraft getreten und die auf Grund desselben von den Ministern des Kultus und des Innern unter dem 14. Juli 1884 erlassene Anweisung im Einverständnis mit letzterem aufgehoben. Die Vorsteher der Schulen und Aufsichtsbehörden werden zu einer gesteigerten Mitwirkung bei der Verhütung und Bekämpfung übertragbarer Krankheiten herangezogen. Die Rechte der Polizeibehörden werden hierdurch nicht berührt.

* (Stadtverordneten-Wahl) Vom 15. d. Mts. ab liegt im Rathause die Liste der stimmfähigen Bürger für die diesjährigen Stadtverordnetenwahlen zur Einsichtnahme aus. Den in die Liste eingetragenen Bürgern ist die Mitteilung über ihre Aufnahme in die Liste unter Bezeichnung der Wählerabteilung und bei der dritten Abteilung auch des Abstimmungsbezirkes durch Postkarte nunmehr zugegangen. Alle Bürger, denen diese Mitteilung durch Postkarte zugegangen ist, haben die Einsichtnahme der Liste nicht nötig; sie brauchen auf das Rathaus dieserhalb nicht mehr zu gehen, da Ihnen ja durch diese Benachrichtigung bekannt geworden ist, daß sie in der Wählerliste stehen. Wohl aber müssen alle Bürger, die eine solche Nachricht nicht erhalten haben, und wahlberechtigt zu sein meinen, ihren Einspruch gegen die ausliegende Liste anbringen. Diese Bürger müssen polizeiliche Anmeldung, Steuerzettel, Militärpaß, Urkunde über Aufnahme in den preußischen Untertanenverband mitbringen.

m. (Zwei Einbruchs-Diebstähle) wurden in der Nacht zum vergangenen Sonnabend in der Hermann- und Marktstraße versucht. Im Hause Hermannstraße Nr. 63 wurde die Ehefrau des Hauswirts plötzlich gegen 3 Uhr nachts durch ein raschelndes Geräusch am Wohnstubenfenster geweckt. Auf ihren Hilferuf sprang der Dieb, der von der Frau jedoch nicht gesehen werden konnte, von der Fensterbank des Wohnstubenfensters herab und entkam durch den Vorgarten. Der Dieb hatte anscheinend beabsichtigt, durch das geöffnete Fenster einzudringen. Zu diesem Zwecke hatte er eine Schnur, welche die Fensterflügel zusammenhielt, zerschnitten. Um 3½ Uhr in derselben Nacht wurde bei dem Maurermeister W. in der Marktstraße ebenfalls ein Diebstahl mittels Einsteigens in ein nach der Straße offenstehendes Fenster unternommen. Der Dieb ist anscheinend von der Fensterbank mit einem Fuße auf die Lehne eines Plüschsessels und von dort auf den Tisch getreten. Auf der Lehne und auf der Tischdecke sind Fußspuren wahrzunehmen.

m. (Einbruchsdiebstahl.) Bei der Witwe J. hier, Paulusstraße 25, wurde während ihrer Abwesenheit vor etwa 14 Tagen ein Einbruchsdiebstahl ausgeführt. Mittels Nachschlüssels war die Wohnung geöffnet worden, sämtliche Schränke auf gleiche Weise geöffnet und verschiedene Wertsachen entwendet, so eine goldene Uhr im Werte von 90 Mark mit Nr. 25 686, 12 silberne Eßlöffel mit Zeichen D. K. und Perlmusterrand, je 18 Mark, ferner 35 Teelöffel mit verschiedenen Zeichen, Wert etwa zusammen 100 Mark, ferner ein Christophle, zwei silberne Eßlöffel und ein silberner Vorlegelöffel mit Zeichen C. J. im Werte von 33 Mark. Mitteilungen, die zur Ermittelung des Diebes dienen können, erbittet die Kriminalpolizei, Turnerstraße 4.

m. (Fahrraddiebstahl.) Dem Buchbinderlehrling Ernst M. hier, Rosenstraße 6, ist ein Fahrrad, Marke Luna (ohne Schild) mit der Fabrik Nr. 90897, entwendet.

m (Einbruchsdiebstahl.) In vergangener Nacht wurde in Oerlinghausen in der Kirche eingebrochen und der Opferstock beraubt. Ferner wurde daselbst das Schaufenster eines Geschäfts eingeschlagen und daraus zwei Revolver entwendet. Neben dem Opferstock lag eine Spitzhacke, womit anscheinend auch das Schaufenster zertrümmert worden ist. Der Täter hat an der rechten Hand eine Verletzung davongetragen. Mitteilungen, welche zur Ermittelung des Täters führen, werden an die hiesige Kriminalabteilung erbeten.

Aus dem Kreise Herford.

♤ **Herford**, 18. Aug. (Verbesserung der Telegraphen- und Telephonleitungen an der Eisenbahn.) Der preußische Minister der öffentlichen Arbeiten hat aus dem 30 Millionen-Dispositionsfonds einen Betrag von 1,5 Millionen Mk. bereitgestellt, der zu den dringlichsten Ausführungen von Eisenbahntelegraphen- und Fernsprechleitungen dienen soll. Die 21 Eisenbahndirektionen erhalten von diesem Betrage je eine prozentuale Summe zur Verfügung gestellt. Den zu den Leitungen erforderlichen Bronzedraht haben die Direktionen beim Eisenbahnzentralamt anzumelden, das beauftragt ist, 150000 Kilogramm für diesen Zweck bereitzuhalten und zugleich die Ermächtigung erhalten hat, auch einen etwaigen Mehrbedarf zu beschaffen.

Herford, 17. Aug. (Diebstahl.) In einer hiesigen Schankwirtschaft stahl ein Gast das Jagdgewehr des Gastwirts im Werte von 150 Mk. und suchte damit das Weite. Der Diebstahl wurde indes früh genug bemerkt und man machte sich auf die Suche. Den Dieb faßte man am Bahnhofe und nahm ihm den „Dreiläufer" ab.

☽ **Herford**, 18. Aug. (Herr Oberbürgermeister Quentin,) welcher heute einen 2½ wöchentlichen Urlaub antritt, feierte gestern seinen 60. Geburtstag und fehlte es dabei nicht an überaus zahlreichen Glückwünschen und Ehrungen.

♀ **Herford**, 18. Aug. (Brandwehr Radewiger Feldmark) Am Dienstag, den 20. d. M., abends 8 Uhr findet eine Uebung der Brandwehr „Radewiger Feldmark" statt. Die Mannschaften haben sich um diese Zeit mit Abzeichen versehen am Spritzenhause — Bahnhofstraße 2 — einzufinden. Unentschuldigtes Ausbleiben und späteres Erscheinen wird streng bestraft.

✕ **Herford**, 19. Aug. (Die Kapelle der freiw. Feuerwehr) hält heute Montag abend eine Uebung ab.

Die Erbin.

Roman von J. d'Anin. Berechtigte Uebersetzung von Adele Achard.

32] [Nachdruck verboten.]

XI.

Die Nacht hatte sich während ihrer Unterhaltung langsam herabgesenkt. Eine alte Dienerin war inzwischen leise hereingekommen, um eine Lampe, die das weite Gemach nur spärlich erhellte, auf den Tisch zu stellen.

Nachdem Angelotti gegangen, trat Bianka langsam an das Fenster. Es ging nach dem düsteren Vivolo hinaus und man unterschied nichts in der Dunkelheit. Bianka erhob die Augen und erblickte ein paar funkelnde Sterne an dem schmalen Streifen Himmel, den sie zu sehen vermochte. Lange blieb sie unbeweglich stehen, ihre Augen in die der Sterne versenkt, die aus der Unendlichkeit auf ihr zu haften schienen.

Eine Glocke schlug leise das Ave Maria an, ihr antwortete eine zweite und dritte, Roms Glockenstimmen beantworteten den fragenden Blick, der aus himmlischen Höhen herabzukommen schien. Friede und Hoffnung sprach sich in diesen Stimmen aus. Und dennoch ließ Bianka Corglione das Haupt sinken und weinte.

Zu derselben Stunde erglänzte der Königspalast in dem Herzen Roms in einem Meere von Licht. Der Quirinal erstrahlte in leuchtender Pracht und um den ganzen Hügel umher erscholl festlicher Jubel.

Es war der letzte Hofball der Saison.

Gegen Mitternacht hatte das Fest die Höhe erreicht und René von Valgrand ward sich plötzlich klar darüber, daß er Nell mit ganzer Seele liebte. Diese Entdeckung war ziemlich überraschend über ihn gekommen, jedenfalls die Folge von Vergleichen, denn in seinem arbeitsreichen, diplomatischen Leben hatte er wenig Zeit gefunden, sich dem jungen Mädchen zu nähern.

Endlich hatte er sie wiedergefunden unter der Menge und geleitete sie zum Büffet, wo er mit ihr an demselben Tische, den Nellie bereits mit einem jungen amerikanischen Gesandtschafts-Attaché inne hatte, Platz nahm.

Nell und Renés Gedanken hatten sich in den verflossenen Tagen viel miteinander beschäftigt. Er seinerseits vielleicht ohne sich den wahren Grund hierfür einzugestehen, sie dagegen, indem sie in ihm das erträumte Ideal ihres zukünftigen Gatten zu erblicken glaubte. Alles schien in ihm vereinigt, was ihr für den Lebensgefährten erwünscht sein konnte. Es blieb nur die Herzensfrage.

Hierin war sich Nell noch nicht völlig klar geworden. Wie sollte sie ein Männerherz zu ergründen vermögen, da sie doch alle listige, schlaue Betrüger sein sollten. Bei diesem Gedanken angelangt, lächelte Nell siegesgewiß. Besaß sie nicht einen vortrefflichen Prüfstein? Einen geheimnisvollen, absolut sicheren? War sie denn nicht arm? Wunderbar beseligender Gedanke, sich von ihm geliebt zu wissen, trotz mangelnden Reichtums, von ihm, den sie bereits im tiefsten Herzensgrunde erkoren hatte? Nell war sich klar und deutlich bewußt, welch gewagtes Spiel sie trieb. Es war ihr, falls sie die Partie verlieren sollte, als würde ihr Vertrauen zu ihr selber wie zu den übrigen Menschen eine endgültige Erschütterung erfahren. Und fast widerwillig bediente sie sich aller ihr zu Gebote stehenden Verführungskünste. Sie, die vorgegeben hatte, jede Koketterie zu verabscheuen, wurde auch hierin mit dem Erwachen der Liebe zum echten Weibe. Weich und sehnsüchtig blickten ihre Augen in diejenigen Valgrands, und süß-schmeichelnd klang die leicht vibrierende Stimme.

René bewunderte sie aufrichtig. Der feenhafte Rahmen von Pracht und Pomp, der sie umgab, gereichte ihrer Schönheit und vornehmen Eleganz zu besonderem Vorteil. Für die Rolle einer Diplomatenfrau erschien sie ihm wie geschaffen. Bei der tiefen Liebe aber, die er für sie empfand, fühlte er zu seiner Befriedigung, daß Verstand und Ueberlegung noch die Oberhand hatten. Er glaubte, das Uebel zu rechter Zeit erkannt zu haben und wirksam dagegen anzukämpfen. Wie es allgemein hieß, war Nell arm. Wäre seine Stellung bereits produktiver gewesen, würde er keinen Augenblick gezögert haben, auch dann nicht, wenn er sich in einer weniger guten Vermögenslage befunden hätte und am wenigsten, wenn ihn eine gütige Wendung des Geschickes über Nacht zum Minister beriefe.

Konnte, durfte er als einfacher Gesandtschaftsrat ein Mädchen heiraten, das ihm nicht die geringste Mitgift brachte? Es gab nur eine Lösung für ihn. Er mußte einen Urlaub erbitten und Rom sofort verlassen. In zwei Tagen konnte er bereits unterwegs sein. Hart war es allerdings, aber die Vernunft gebot ihm, gegen ein Gefühl anzukämpfen, das ihn in der Kürze unwiderstehlich zu einer Torheit hinreißen mußte.

(Fortsetzung folgt.)

Dieb ist anscheinend von
einem Fuße auf die
sels und von dort auf
Auf der Lehne und auf
ßspuren wahrzunehmen.
iebstahl.) Bei der
ulusstraße 25, wurde
esenheit vor etwa 14
hsdiebstahl ausgeführt.
s war die Wohnung
imtliche Schränke auf
und verschiedene Wert-
eine goldene Uhr im
mit Nr. 25 686, 12
Zeichen D. K. und
18 Mark, ferner 35
iedenen Zeichen, Wert
90 Mark, ferner ein
berne Eßlöffel und ein
mit Zeichen C. J. im
rk. Mitteilungen, die
Diebes dienen können,
polizei, Turnerstraße 4.
bstahl.) Dem Buch-
R. hier, Rosenstraße 6,
ke Luna (ohne Schild)
90 897, entwendet.
bstahl.) In vergangener
hausen in der Kirche ein-
ferstock beraubt. Ferner
hausenster eines Geschäfts
s zwei Revolver entwendet.
ag eine Spitzhacke, womit
Schaufenster zertrümmert
hat an der rechten Hand
getragen. Mitteilungen,
des Täters führen, werden
bteilung erbeten.

reise Herford.

Aug. (Verbesserung
n- und Telephon-
r Eisenbahn.) Der
er öffentlichen Arbeiten
Millionen-Dispositions-
von 1,5 Millionen Mk.
den dringlichsten Aus-
nbahntelegraphen- und
ienen soll. Die 21
erhalten von diesem
ozentuale Summe zur
Den zu den Leitungen
raht haben die Direk-
zentralamt anzumelden,
50 000 Kilogramm für
alten und zugleich die
en hat, auch einen
g. (Diebstahl.) In
kwirtschaft stahl ein
hr des Gastwirts im
und suchte damit das
hl wurde indes früh
an machte sich auf die
faßte man am Bahn-
den „Dreiläufer“ ab.
Aug. (Herr Ober-
uentin,) welcher heute
ichen Urlaub antritt,
60. Geburtstag und
an überaus zahlreichen
hrungen.
Aug. (Brandwehr
mark) Am Dienstag,
ds 8 Uhr findet eine
„Radewiger Feldmark“
ten haben sich um diese
versehen am Spritzen-
ße 2 — einzufinden.
bleiben und späteres
g bestraft.
Aug. (Die Kapelle
erwehr) hält heute
Uebung ab.

zu besonderem Vorteil.
Diplomatenfrau erschien
. Bei der tiefen Liebe
empfand, fühlte er zu
aß Verstand und Ueber-
berhand hatten. Er
zu rechter Zeit erkannt
dagegen anzukämpfen.
hieß, war Nell arm.
bereits produktiver ge-
nen Augenblick gezögert
nicht, wenn er sich in
Vermögenslage befunden
gsten, wenn ihn eine
Geschickes über Nacht

als einfacher Gesandt-
en heiraten, das ihm
Mitgift brachte? Es
für ihn. Er mußte
und Rom sofort ver-
gen konnte er bereits
rt war es allerdings,
gebot ihm, gegen ein
das ihn in der Kürze
iner Torheit hinreißen

(Fortsetzung folgt.)

X **Herford**, 17. Aug. (Das Proviantamt Minden) kauft Roggen, Heu und Stroh aus der neuen Ernte. Auch wird mit dem Ankauf von Hafer sofort nach der neuen Ernte begonnen werden. Bei Roggen- und Hafer-Angeboten ist die Vorlage einer Probe erforderlich.

Enger, 17. August. (Verspätetes Eintreffen der Kleinbahn.) Der um 7,08 Uhr von Herford abfahrende Zug traf gestern abend erst um 8½ Uhr in Enger ein. Die Ursache der Verspätung war auf eine Beschädigung der Maschine zurückzuführen, die es notwendig machte, daß in Ostinghausen eine Auswechselung der Maschinen vorgenommen werden mußte.

Aus den Kreisen Minden und Lübbecke.

Minden, 18. August. (Talerstücke außer Umlauf!) Der Bundesrat hat in seiner Sitzung vom 27. Juni 1907 die Außerkurssetzung der Eintalerstücke deutschen Gepräges zum 1. Oktober beschlossen, jedoch mit einer Frist zur Einlösung bei den Reichs- und Landeskassen bis zum 30. September 1908. Hierbei wird darauf hingewiesen, daß österreichische Vereinstaler, da deren Außerkurssetzung bereits zum 1. Januar 1901 mit Einlösungsfrist bis zum 31. März 1901 erfolgt ist, nicht mehr einlösbar sind. Einlieferer solcher Stücke haben vielmehr zu gewärtigen, daß diese nach dem Beschlusse des Bundesrates vom 13. März 1903 zerschlagen oder eingeschnitten werden. — Also wird vom 1. Oktober dieses Jahres ab das Talerstück kein gesetzliches Zahlungsmittel mehr sein, im gewöhnlichen Verkehr (beim Kaufmann usw.) gilt er sodann nicht mehr. Um sich vor Unannehmlichkeiten und Schaden zu schützen, tut somit das Publikum gut, die Talerstücke möglichst nicht mehr zu nehmen und die vorhandenen bei Zahlungen an öffentlichen Kassen zu verwenden, dann kommen sie in der Regel nicht wieder im Umlauf.

Minden, 18. Aug. (Militärisches.) Zur Ableistung einer 28tägigen Uebung sind gestern 845 Reservisten bei den Fünfzehnern eingezogen. Die Reservisten werden in den Kasernen untergebracht, während die Stammmannschaften, soweit sie nicht in den leerstehenden Artilleriekasernen untergebracht werden können, in Bürgerquartiere in der Bäckerstraße und angrenzenden Bezirke kommen. 93 Unteroffiziere wurden bereits am 3. August eingezogen und üben im ganzen 42 Tage.

Minden, 18. Aug. (Personalie.) Die Lehrerin Frl. Rockel wird zum 1. Oktober von Löhne nach hier versetzt.

Aus dem Kreise Halle.

Halle, 18. August. (Warnung vor falschen Kassenscheinen.) Im Rheinlande sind neuerdings mehrfach deutsche Zwanzigmarkscheine aufgetaucht, die das Produkt von Fälschern sind. Die Scheine sind sehr täuschend nachgeahmt. Daher ist Vorsicht bei der Annahme dringend zu empfehlen. Auf den Postämtern, wo eine genaue Vergleichung der Fälschungen mit echten Scheinen stattfand, konnte man an kleinen Merkmalen die Unechtheit erkennen. Die Fälscher haben sich bislang der Festnahme zu entziehen vermocht, sodaß es nicht ausgeschlossen erscheint, daß sie ihr sauberes Handwerk auch in anderen Gegenden wieder aufnehmen werden.

Halle, 18. Aug. (Kaisermanöver.) An der am 30 August in Münster stattfindenden Kaiserparade werden die Kriegervereine des Westf. Kriegerbundes mit etwa 8000 Mann Abgeordneten vertreten sein. Die Kriegervereine erhalten bei der Parade ihren Platz auf dem rechten Flügel der Paradeaufstellung. Sämtliche Teilnehmer werden durch Sonderzüge befördert und haben Fahrpreisermäßigung. Jedem Teilnehmer an der Parade wird eine Ausweiskarte zugestellt, die zur Eisenbahnfahrt sichtbar zu tragen ist, ebenso auf dem Marsche zum Paradeplatz. Ohne Karte hat niemand Zutritt.

Aus den Kreisen Wiedenbrück und Paderborn.

Gütersloh, 17. Aug. (Stadtwald.) Mit den Arbeiten zur Anlage des Stadtwaldes wird dem Vernehmen nach in nächster Zeit begonnen werden. Es handelt sich zunächst um den von Meier Klüpeter gekauften zwischen Dalke und Eiswiese gelegenen Komplex, der durch Anpflanzungen, Anlage von Wegen, Wasserbassins usw. in einen Park umgewandelt werden wird.

Gütersloh, 17. Aug. (Gymnasium.) Am 17. September, vormittags 10 Uhr, findet in der Aula des Gymnasiums die Einführung des neugewählten Direktors des Gymnasiums statt. Daran schließt sich um 12 Uhr ein einfaches Mittagessen in der Erholung, an dem sich auch sonstige Freunde des Gymnasiums beteiligen können. Die bei Fräulein Mittelstenscheid (Erholung) aufgelegte Liste wird am 9. September geschlossen.

Warburg, 14. Aug. (Hohe Gäste.) Fast tagtäglich steigen hier im „Hotel zum Desenberg“ aus Anlaß des bevorstehenden Kaisermanövers höhere Offiziere ab. So weilte gestern und heute Sr. Exzellenz Generalleutnant von Moltke, Chef des Großen Generalstabes, nebst Begleitung in unserer Stadt und nahm ebenfalls im Hotel zum Desenberg Wohnung. Die hohen Gäste kamen in zwei Automobilen von Kassel und fuhren heute morgen von hier nach Pyrmont weiter. Generalleutnant von Moltke weilte bereits, wie auch s. Zt. berichtet, vom 18. bis 20. Nov. vergangenen Jahres zur Besichtigung des Geländes für das diesjährige Kaisermanöver in unserer Stadt. Eine Besichtigung des Geländes wurde diesmal nicht vorgenommen. General von Moltke hatte lediglich einige wichtige Besprechungen mit dem Landrat des hiesigen Kreises, Herrn Freiherr v. Schorlemer. Ferner traf hier heute ein weiteres großes Automobil vom 40 PS. der Kraftwagen-Abteilung vom Coblenzer Telegraphen-Bataillon ein und durchfuhr einen großen Teil des Kreises Warburg und Höxter, um geeignete Stellen zur Anlage von Telegraphenstationen für den privaten Telegraphenverkehr des Kaisers festzulegen. Hier in Warburg wird die Telegraphenstation im Hause des Herrn L. Wittgenstein aufgeschlagen. Mit der Errichtung dieser Station, sowie der Telegraphenanlagen, wird am 26. August eine Kompagnie von der Telegraphen-Abteilung in Coblenz hier eintreffen.

Aus dem Reg.-Bez. Münster und Arnsberg.

Münster, 14. Aug. (Zum Kaisermanöver.) Gestern begannen hier unter Leitung des Musikdirektors Dr. Nießen die Proben für die Serenade vor dem Kaiserpaar am 31. August, 42 Gesangvereine haben sich zur Mitwirkung gemeldet. An dem großen Zapfenstreich werden 21 Regiments- und Bataillonskapellen teilnehmen, zusammen 600 Musiker, und 450 Spielleute. Die Leitung hat der Musikinspizient der Armee Grawert. Zur Aufführung kommen Wilhelmus von Nassauen und Berg op Zoom, Kaisermarsch von R. Wagner, Präsentiermarsch der Königsjäger zu Pferde von R. Strauß, An der Weser von Pressel, Westfalenlied von Peters, Armeemarsch Nr. 113 und der Große Zapfenstreich.

Bochum, 16. Aug. (Abgelehnt.) Wie aus Hamm bestimmt gemeldet wird, hat das Oberlandesgericht die Eröffnung des Wiederaufnahmeverfahrens gegen Frau Amtmann Dr. la Roche-Baukau abgelehnt. Somit hat das Urteil der Bochumer Strafkammer, welches Frau Dr. la Roche wegen Beleidigung durch anonyme Briefe zu 3 Monate Gefängnis verurteilte, endgültig Rechtskraft erhalten.

Tecklenburg, 15. Aug. (Feier der 200jährigen Zugehörigkeit der Grafschaft Tecklenburg zur Krone Preußens.) Ueber das Programm der Feier der 200jährigen Zugehörigkeit der Grafschaft Tecklenburg zur Krone Preußens, die bekanntlich am 31. d. Mts. im Beisein des Kaiserpaares vor sich gehen wird, verlautet folgendes: Am Sonnabend vormittag findet die Hauptfeier auf dem Schloßplatze statt. Vermutlich wird der Kaiser nebst Gefolge gegen 11 Uhr hier eintreffen. Der Weg geht über Greven, Lengerich nach Tecklenburg. Hier findet am Eingange der Stadt, beim Kreisständehaus, die Begrüßung des Kaiserpaares durch die städtischen Behörden statt. Sodann setzen sich die Automobile, etwa 9, da auch die aus Anlaß des Kaisermanövers in Münster anwesenden kaiserlichen Prinzen erwartet werden, wieder in Bewegung und fahren durch die Stadt zur Schloßruine. Etwa 50 Meter vor derselben, am Königlichen Amtsgericht, verläßt der Kaiser das Automobil und legt den weiteren Weg in Begleitung seines Gefolges zu Fuß zurück. Vor dem ersten Torbogen werden das Herrscherpaar und die Prinzen durch weißgekleidete Ehrendamen begrüßt. Auf dem Torbogen nehmen Fanfarenbläser als Herolde in mittelalterlicher Kleidung und Burgjungfrauen Aufstellung. Auf dem I Hof werden die Veteranen, Kriegervereine, Bergleute usw. Aufstellung nehmen. Auf dem II. Schloßhof, dem eigentlichen Festplatz, wird ein Kaiserzelt errichtet, um das sich die Ehrengäste, darunter der Oberpräsident, der Bischof von Münster, der Generalsuperintendent, der Regierungspräsident und Landrat sowie die Mitglieder des Kreistages und Kreisausschusses und weiterhin ca. 8000 Einwohner aus dem Kreise Tecklenburg scharen. Hier wird sodann die eigentliche Feier, wobei ein Musikkorps und ein Sängerchor mitwirken werden, vor sich gehen. Es werden Ansprachen gehalten und ein Gedenkstein enthüllt. Sodann tritt das Kaiserpaar die Rückfahrt an, auf welcher die Ortschaften Brochterbeck und Ganebeck berührt werden. Die Dauer des Aufenthaltes des Kaisers in Tecklenburg wird eine Stunde betragen; die Zeit zwischen der Abfahrt und der Wiederankunft in Münster drei Stunden.

Aus den Nachbarprovinzen und Staaten.

Bückeburg, 16. Aug. (Das Fürstenpaar von Schaumburg-Lippe) wird am 20. August den am Mittwoch hier empfangenen Besuch des Fürsten von Lippe-Detmold und seiner Gemahlin erwidern.

Hannover, 16. Aug. (Zum Kampf um die Fahrpreise nach der Kaiserparade.) Der Fuhrwerks- und Droschkenbesitzer-Verein hierselbst hat die Preise für Fuhrwerk hin und zurück nach dem Paradefelde für Einspänner-Droschken auf 35 Mk., für Zweispänner Droschken auf 50 Mk. und für herrschaftliche Wagen auf 60 Mk. festgesetzt. Es ist eine Zentrale gebildet bei der Fuhrwerksberufsgenossenschaft Hannover, Volgersweg 41, Fernsprecher Nr. 669, bei der die Wagen vom Publikum bis zum 25. August, abends 8 Uhr bestellt werden können. Andere Fuhren nach dem Paradefelde werden nicht geleistet.

Hannover, 18. Aug. (Zur Kaiserparade) treffen hier mit dem Kaiserpaar ein: von der kaiserlichen Familie der Kronprinz Wilhelm, Prinz Eitel Friedrich, Prinz August Wilhelm und Prinz Oskar, ferner Prinz Leopold, der Großherzog von Oldenburg, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, der Regent von Braunschweig, Herzog Johann Albrecht, der Herzog Paul Friedrich von Mecklenburg und Prinz Heinrich XVIII. Reuß.

Hildesheim, 17. Aug. (Sammlung ägyptischer Altertümer geschenkt.) Konsul Pelizäus in Kairo, ein geborener Hildesheimer, hat dem Museum seiner Vaterstadt eine Sammlung ägyptischer Altertümer geschenkt, die, nach einer Mitteilung der Museumsleitung, von maßgebenden Autoritäten als erstklassig bezeichnet und deren Wert von Händlern auf eine halbe Million Mark geschätzt wird. Die Stadtverwaltung hat beschlossen, zur Unterbringung der Sammlung das evangelische Waisenhaus neben dem Museum für 130 000 Mark anzukaufen.

Düsseldorf, den 17. August. (Beim Spielen mit einem Revolver) seines Vaters, den er ungeladen glaubte, schoß sich der dreizehnjährige Sohn des hiesigen Fahrradhändlers Hilligweg eine Kugel in den Kopf. Der Knabe starb kurz darauf.

Oberhausen, 16. Aug. (Gräßlicher Unglücksfall.) Die 22jährige Ehefrau des Italieners Franzisko Franzesko war an einem Petroleumherd beschäftigt, als letzterer plötzlich explodierte. Die Kleider der Frau fingen Feuer und die Aermste, die ihr etwa 10 Tage altes Kind auf dem Arm hatte, erlitt derartige Brandwunden, daß dieselbe gegen Abend im Krankenhause verstarb. Das Kind erhielt ebenfalls Brandwunden, doch wird diesem anscheinend das Leben gerettet werden können.

Vermischtes.

Kuxhaven, 17. Aug. Der Artillerist Arnold von der hiesigen Matrosenartillerieabteilung, der bei einem Kiesgrubenbesitzer aushalf, wurde in der Kiesgrube verschüttet und ist erstickt.

Mannheim, 17. Aug. In der Druckerei des Generalanzeigers ereignete sich ein Unglücksfall. Eine jugendliche Einlegerin stürzte kopfüber in eine Maschine, wobei sie am ganzen Körper derart zugerichtet wurde, daß der Tod alsbald eintrat.

Graubünden, 17. Aug. Durch stürzenden Felsen erschlagen wurden in einem Steinbruch bei St. Moritz im Kanton Graubünden drei italienische Arbeiter, während vier andere lebensgefährlich verletzt wurden.

Duderstadt, 17. August. Ein furchtbares Hagelwetter vernichtete auf dem Untereichsfelde die Hälfte der Ernte. Besonders hat der Tabak gelitten. Tausende von Fensterscheiben wurden entzwei geschlagen.

Hamburg, 17. Aug. Die Hamburg-Amerika-Linie wird vom 1. Oktober ab einen regelmäßigen 14tägigen Dampferdienst zwischen Stettin-Kopenhagen-Christiania und Gothenburg und New York einrichten.

Marburg, 17. Aug. Der Minister versagte die Genehmigung zur Gründung einer obligatorischen akademischen Lesehalle.

Rudolstadt, 16. Aug. Hier ist man zurzeit mit den Vorarbeiten zur Wiederaufdeckung der einst durch ihre Heilkraft berühmten Fürstenbadquelle beschäftigt.

Frankfurt a. M., 16. August. Der wegen Schießens auf Kinder verhaftete Frankfurter Automobilist Fabrikdirektor Dr. Scriba wurde gegen 20000 Mk. Kaution freigelassen.

Görlitz, 16. August. Wahrscheinlich durch Funkenauswurf einer Lokomotive entstand eine große Feuersbrunst in der Glasfabrik Phönix in Penfig. Die großen Lagerräume, die mit zum Versand fertigen Waren gefüllt waren, sind völlig vernichtet.

Wernigerode, 15. Aug. Heute nachmittag ging ein länger anhaltendes Gewitter mit starkem Hagel nieder, der an Obst und Bäumen viel Schaden getan hat. Bei einem schweren Schlage wurde eine Frau vor Schreck gelähmt.

Posen, 18 Aug. Auf eigenartige Weise ist ein in der Nähe Posens wohnender Gutsbesitzer geprellt worden. Zwei gut gekleidete Herren fuhren im Automobil bei dem Gutsbesitzer vor. Einer wies sich als Regierungsassessor von Rigo, Dezernent bei der königlichen Ansiedlungskommission aus, der andere als sein Sekretär. Der letztere holte mehrere Formulare hervor und der Assessor eröffnete dem Gutsbesitzer, daß er 9000 Mk., die er der Ansiedlungskommission für Zuchwitz schuldig sei, einziehen wolle. Dem Gutsbesitzer kamen die Herren gänzlich unerwartet und er bat den Assessor, sich zunächst mit 6000 Mk. zu begnügen. Der Assessor gab sich denn auch damit zufrieden und steckte das Geld ein. Der Gutsbesitzer war äußerst erfreut über die Liebenswürdigkeit und lud die Herren zu einem Imbiß ein. Diese ließen es sich denn auch gut schmecken. Am nächsten Tage erfuhr der Landwirt, daß er zwei Betrügern in die Hände gefallen war. Die Kriminalpolizei hat bereits ermittelt, daß die Täter ein Handlungsgehilfe und ein Angestellter der Ansiedlungskommission sind. Sie sind aber noch nicht ergriffen.

Brunneck, 18 August. Im Pustertal, im Zillertal, in den Rieserferner, in den Dolomiten und den Tauern ist Schnee gefallen. Viele Sommergäste sind eingeschneit.

New York, 18. Aug. Aus Oldorchard im Staate Maine wird berichtet, daß dort siebzehn Hotels und Landhäuser durch eine große Feuersbrunst zerstört wurden. Die Zahl der Personen, die die ganze Nacht ohne Unterkunft waren, wird auf 7000 geschätzt. Vier Personen kamen bei dem Brande ums Leben. Der entstandene Schaden wird auf 2 Millionen Dollars angegeben. Zwanzig Eisenbahnzüge trafen in dem Orte ein, um die Obdachlosen aufzunehmen. Dabei entstand ein erregter Kampf um die mitgebrachten Lebensmittel, Kleider sowie um die Plätze.

Newcastle, 18. Aug. Die Werftbesitzer an der Nordküste beabsichtigen sämtliche Arbeiter auszusperren angesichts der Werftarbeiter der Werften Ulwick, die ohne sichtbaren Grund die Arbeit eingestellt haben. Durch diesen Beschluß würden 20000 Werftarbeiter betroffen werden, in Barrow sind bereits 1200 Mann ausgesperrt.

Ueberschau der Witterung.
Bielefeld, 19 August 1907.
Mitgeteilt von Fr. Bädelmann
Niedrigster Thermometerstand i. d. Nacht + 11 °C.
Thermometerstand um 10 Uhr vorm. + 17 °C.
Barometer 75,0 cm.
Wind: Süd-West. Himmel: teilw. bedeckt.

Oeffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle:
Meteorologisches Observatorium Aachen.

Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 19. Aug. bis zum Abend des 20. Aug.
Morgen fortgesetzt veränderlich, mehrfach Regenfälle, ziemlich starke südwestliche Winde, Temperatur nicht erheblich geändert.

Neueste Nachrichten.

Kassel, 19. August. Nach der Weihe von 61 neuen Feldzeichen fand gestern in Wilhelmshöhe eine Galatafel aus Anlaß des Geburtstages Kaiser Franz Josephs statt, auf dessen Wohl Kaiser Wilhelm einen herzlichen Trinkspruch ausbrachte.

Dömitz a. Elbe, 19. August. Gestern wurden die 12 Opfer der Explosion zur letzten Ruhe bestattet. Nur drei der Toten waren von ihren Angehörigen wiedererkannt worden, die anderen waren so furchtbar verstümmelt, daß niemand sie zu identifizieren vermochte. Auf drei Wagen wurden die Toten nach dem Kirchhof überführt und in einer gemeinsamen Gruft beigesetzt. Die Pioniere, die die Fabrik aufgeräumt haben, sind bereits wieder abgerückt.

Norderney 19. Aug. Der rumänische Ministerpräsident Sturdza, der am Sonnabend hier eintraf, wurde gestern zu einer Besprechung beim Reichskanzler Fürsten Bülow gebeten und zur Frühstückstafel geladen.

Bromberg, 19. August. Der deutsche Tag in Bromberg gestaltete sich zu einer großartigen Kundgebung. Ein imposanter Festzug gab ein Bild des Emporblühens der deutschen Stadt; daran schloß sich ein Festessen in dem großen Schützengarten, dem auch der Oberpräsident von Posen sowie die übrigen Mitglieder der Behörden beiwohnten. An den Kaiser und den Reichskanzler Fürsten Bülow wurde ein Huldigungstelegramm gesandt. Vom Reichskanzler ging nach kurzer Zeit folgende Antwort ein: Dem deutschen Ostmarkenverein spreche ich für die patriotische Begrüßung meinen herzlichsten Dank aus. Ihre machtvolle Kundgebung ist für die königliche Staatsregierung eine wirksame Unterstützung in dem von ihr pflichtgemäß geführten Kampf für die Erhaltung des Deutschtums in den Ostmarken. Möchte der deutsche Tag in Bromberg allerthalben sein eine eindringliche Mahnung zu strenger nationaler Pflichterfüllung.

Die gefährlichste Zeit des Säuglingsalters ist die Periode der Zahnung und Entwöhnung, weil in diesem Alter die Durchfälle am häufigsten auftreten. Die beste Abwehr bietet eine rationelle Ernährung mit „Kufeke“ Kindermehl und Milch, wodurch die Verdauung gefördert und geregelt wird.

Kaiserdenkmals-Enthüllung.

Sämtliche beteiligten

Männergesangvereine

werden zur zweiten gemeinsamen Probe am **Dienstag, den 20. August, abends 8½ Uhr** in der Tonhalle des Johannisberges hierdurch eingeladen. Es wird gebeten, die Noten zu den beiden Volksliedern „In einem kühlen Grunde" und „Der Soldat" Satz von Silcher, mitzubringen.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von

Pflastersteinen

sowie Ausführung von

Pflasterarbeiten

für den Ausbau der Zimmerstraße soll in 2 Losen vergeben werden und zwar:

Los I Lieferung der Pflastersteine,
Los II Ausführung der Pflasterarbeiten.

Verdingungsunterlagen sind bei unserer Kanzlei II zu 0,25 Mk. für jedes Los zu beziehen, ebendaselbst sind schriftliche verschlossene Angebote mit entsprechenden Aufschriften bis zum Eröffnungstermin am

Freitag 23. August 1907, vormittags 9 Uhr.

einzureichen.

Bielefeld, den 17. August 1907.

V **Das Stadtbauamt.**

Vertikows, Spiegel und Stühle

empfiehlt als besonders gut und preiswürdig

Fritz Tiekötter

Möbelfabrik, Niedernstr. 45.

Wochenmarktspreise

vom 17. August, vorm. 10 Uhr:
(Amtlicher Bericht)

Butter	pr. 1 Pfd.		1—120
Rindfleisch	„ 1	„	75—80
Schweinefleisch	„ 1	„	75—80
Speck	„ 1	„	75—80
Kalbfleisch	„ 1	„	75—80
Hammelfleisch	„ 1	„	80—100
Gänsefleisch	„ 1	„	—
Eier	„ 1	„	60—65
Hasen	„ 1	„	—
Spargel	„ 1	„	—
Zwiebel	„ 1	„	10
Aepfel	„ 1	„	15
Tafelbirnen	„ 1	„	5—5
Pflaumen	„ 1	„	20—30
Kirschen	„ 1	„	15—20
Gr. Bohnen	„ 1	„	4
Bitzbohnen	„ 1	„	12—18
Erbsen	„ 1	„	10
Rüben	„ 1	„	5
Wurzeln	pr. Bund	neue	3—4
„	„	alte	—
Kartoffeln	p. 1 Pfd.,	neue	3—4
„	1 „	alte	—
Blumenkohl	pr. Stück		30
Kopfsalat	„ „		2—3
Kappus	„ „		15—20
Rotkohl	„ „		25
Wirsing	„ „		10—15
Steckrüben	„ „		6—7
Kohlrabi	„ „		2—3
Gurken	„ „		20
Kartoffeln	150 Pfd	Mk.	4,—5—
Roggenstroh	100 Pfd.		—
Haferstroh	100 „		—
Weizenstroh	100 „		—
Heu	100 „		—



Photographien

in künstlerischer Auffassung und gediegener Ausführung liefert zu mäßigen Preisen

Hof-Photograph
Haeyn-Wilms
Bielefeld.
[illegible] 182. Oberntorwall 23.
Vielfach prämiiert.

Neu! Rote Kaisernelke Neu!
Hochfeinstes aller Parfüms. Lieblingsgeruch des Kaisers. Depot: Carl Doerries, Bürgerweg 65a und Meindersstr. 7.

Karl Menkel,

Bielefeld,
Oberntorwall 4 b.

Anfertigung sämtl. feiner
Herren-Garderoben

Lager
in Tuchen, Buckskins rc.



Heinr. Kipp

Altstädter Kirchstraße 2,
empfiehlt äußerst billig mit mehrjähriger Garantie.

Taschenuhren, Regulateure,
Wanduhren, Trauringe
585 und 560/1000 Gold,
Brochen, Medaillons, Ketten
in Gold, Doublé und Silber,
Brillen, Pincenez, Perspektive.
Reparaturen
werden sorgfältig und billigst mit Garantie ausgeführt.
BN. Sonntags geschlossen.

1907er echte ital. Zuchthühner



halbgewachsene ca. 3 Mon. alt à M. 1.30 b. 1.40, halbgewachsene grössere ca. 4 Monat alt à Mk. 1.40—1.60 Bei 20 Stück franko Zusendung. Riesengänse, Prachttiere à Mk. 4.25—4.50 Garantie für lebende Ankunft. Bezirkstierärztliche Untersuchung vor Abgang. Rassegeflügel etc. Preisliste gratis.
Geflügelhof zum Strauss,
Buchen i. Baden

Überraschende Neuheit

garantiert unschädlich
kein Chlor
kein reiben

Persil

vollständig ungefährlich
kein Waschbrett
kein bürsten

Modernes Waschmittel
Für jede Waschmethode passend
Henkel & Co. Düsseldorf.

Zu haben in allen Colonialwaren-, Drogen- und Seifengeschäften.

Jalousien

Verschiedene Konstruktionen.
Ueberall anzubringen.
Bestes und bekanntestes Norddeutsches Fabrikat.

Hager & Schweikher,
Bielefeld,
Obernthorwall 7. Fernsprecher 204.
Erstes Tapeten- u. Linoleum-Spezialhaus

Gutsverkauf! Haus Hörsten!

Das ca. 380 Morgen grosse Gut **Haus Hörsten** zu **Nordwalde** (Bahn- und Poststation) ist sowohl wegen seiner gesunden Lage und sonstigen Eigenschaften wie Gebäude, Park, Aecker, Wiesen und Weiden als eine Perle des Münsterlandes zu bezeichnen. Die Ersteher, welche das Gut infolge einer Bürgschaft in der Subhastation erwerben mussten, geben dieses ca. 60,000 Mk. unter Taxe wieder ab. — Auskunft bereitwilligst durch den Bevollmächtigten

C. H. Tödtmann, Herford.
Fernsprecher 193.

C. Karstadt,

Herford, Bahnhofstr. 8
Ecke Kreishausstr.
empfiehlt sich zur Behandlung



offener Beinschäden — Krampfader-Geschwüre

und Hautkrankheiten.

Sprechtage:
Freitags von 9 bis 8 Uhr.
Sonnabends von 9 bis 11 Uhr.
Sonntags von 9 bis 11 Uhr.
Komme auf Bestellung auch auswärts

3 Ulanen

hies. Regiments, die während ihrer Dienstzeit bei ihren Herren Oberleutnants als

Kutscher bezw. Diener

tätig waren, denen vorzügl. Zeugnisse und Empfehlungen zur Seite stehen, suche ich, in oder bei Bielefeld ähnliche Stellungen.

Näheres durch **L. Matthias,** Oberküster und Organist, zugleich Leiter des Soldatenheims des Königl. Ulanenregiments 10 zu Züllichau.

Stangenspargel

bekannt hochfeine Qualität versendet per 2 Pfd.-Dose (40—45 Stangen) Mk. 1.25, solange kleiner Vorrat reicht.

Zur Reifezeit offeriere billigst

Tafeläpfel.

Walter Hotopp,
Braunschweig 36.

Bleichmeister

der mit der Ausrüstung baumwollener Gewebe vertraut ist, nach Westfalen gesucht.

Angebote mit Angabe von Religion, Alter, Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unter **P. 741** besorgt die Ann.-Exp. **D. Schürmann,** Düsseldorf.

1,10 gelbe Italienerhühner

billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. dieses Blattes.

Ein Wohnhaus

11 Räume mit Zubehör und schönem Garten in nächster Nähe des Bahnhofs mit ganz geringer Anzahlung billig zu verkaufen.

Offert. unter 100 an die Exp. dieses Blattes.

Empfehle:

hochfeinen holländ. Käse
per Pfund 65 Pfg.
— in ganzen Broten 60 Pfg. —

Bienenhonig
garantiert rein.

Kunsthonig
lose per Pfund 25 Pfg
in prachtvollen Dosen, per Dose 95 Pfg.

Apfelgelee
lose, in Emaille- und Blechpackungen.

M. Günther Nachf.
Herford, Höckerstraße 13.

Patent-Bureau
J. Bett & Co. Köln a. Rh.
Domhof 22.
Aussprache kostenlos.



Illustrierte Wochenschrift für den deutschen Jäger.

Vielseitiger, reichhaltiger Inhalt, erste Mitarbeiter und Künstler. Aufsätze stets aktuell, interessant und vornehm, daher zahlreiche Anerkennungen aus der gesamten deutschen Jägerwelt.

Abonnementspreis 1 Mk. pro Vierteljahr nimmt jede Buchhandlung und Postanstalt entgegen. — Probenummern gratis in jeder Buchhandlung sowie vom Verlag „Die Jagd" G. m. b. H., Berlin-Schöneberg, Hähler-Strasse 5.

Heinrich Drewes jr.

Radewigerstr. 18 **Herford** neben d. Vereinshaus
Bauklempnerei.

Installation von Gas-, Wasser- u. Pumpen-Anlagen,
Spezialgeschäft für **Elektr. Haustelephon und Klingelleitungen,**
Lager sämtlicher **Petroleum- u. Gasglühlicht-Artikel.**
Reparaturen an Haus- und Küchengeräten.

Billige Preise gute Bedienung.

Bürsten u. Pinsel für Maler
wie:
Deckenbürsten, Tapzierbürsten, Ringpinsel, Haarpinsel, Spachteln etc., ferner:
Centrifugenbürsten
Haushaltungsbürsten, überhaupt **selbstfabrizierte Bürsten** für alle technische und industrielle Zwecke, empfehlen billigst

en gros **Gebr. Dicke** en detail
Bielefeld, Viktoriastrasse 10, Telefon 1415.



Th. Zimmermann

Herford
Neuer Markt 4.

Nur noch kurze Zeit!

Ummit meinem Warenlager, bestehend in
Taschenuhren, Regulateuren und Goldsachen
in kurzer Zeit zu räumen, verkaufe ich dieselben, solange der Vorrat reicht, zu **Selbstkostenpreis.**
Günstigste Gelegenheit für Brautleute.
Altes Gold und Silber wird zu höchsten Preisen in Zahlung genommen.

Die Verlobung unserer Tochter **Luise** mit dem Landwirt Herrn **Heinrich Kassing** in Oberjöllenbeck beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Niederdornberg, im August 1907.

Wilhelm Holtmann u. Frau
geb. Speckmann.

Luise Holtmann
Heinrich Kassing
Verlobte.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil **Hermann Lange,** für den Reklame- und Inseraten-Teil **R. Trautmann,** Druck und Verlag von **A. von der Mühlen,** sämtlich in Bielefeld.